



HAW GOES USA

Fall Semester 2021

BERICHT

Auslandsaufenthalt an der CSU Long Beach

Hatje, Jaqueline

Medientechnik (HAW) – Film & Electronic Arts (CSULB)

Inhaltsverzeichnis

Einführung	2
Vorbereitung	2
Bewerbung	2
Vorbereitung zur Abreise	2
Kurswahl	3
Dokumente	4
Buchen der Flüge und erste Unterkunft	5
Tipps, Tricks und Good To Know zur Vorbereitung	5
Welcome to the US of A	6
Wohnen in Long Beach	6
Leben in Long Beach	7
Handyvertrag	7
Geldangelegenheit	8
Einkaufen	8
CSULB	9
Campus	9
Film & Electronic Arts Department	9
Kurse	10
Freizeit am Campus	14
Betreuung der Austauschstudenten	14
Covid an der CSULB	15
Tipps, Tricks und Good To Know zum Leben und Studieren in Long Beach	16
Reisen in den USA	16
Fazit	17
Kosten	18
Vorbereitung	18
Leben in den USA	18
Bildersammlung	19

Einführung

Trotz durch die Corona-Pandemie erschwerten Umstände, konnte ich im Wintersemester 2021/2022 mein Auslandssemester an der California State University in Long Beach antreten. Als Studentin der Medientechnik lag mein Schwerpunkt an der CSULB im Major Film & Electronic Arts. Ich freue mich hier von meinen Erfahrungen erzählen zu können und zukünftigen Auslandsinteressierten möglicherweise die Entscheidung und Vorbereitung für ein Auslandssemester zu erleichtern. Im Folgenden berichte ich von Erfahrungen, Problemen und Tipps, beginnend bei der Vorbereitung bis hin zum Leben in der USA.

Vorbereitung

Bewerbung

Wie vermutlich jeder Interessierte habe ich von der Partnerschaft mit der CSULB durch die Programmvorstellung durch die Universität erfahren. Da ich mich sehr für Filmproduktion interessierte und große Begeisterung an internationalem Austausch finde, schien das Angebot der Partnerschaft beinahe zu perfekt.

Gerne habe ich mich da mit dem umfangreichen Kursprogramm der CSULB beschäftigt, meinen Traumkursplan zusammengestellt und mein Motivationsschreiben geschrieben. Geholfen hat mir bei der Bewerbung meine vorangegangene Aktivität als Tutorin im Lichtlabor und freiwillige Arbeit im Buddy-Programm. Einsatz zeigen an der eigenen Hochschule kann großen Spaß machen und ist gerne gesehen.

Mit der Bewerbung raus hieß es dann nur noch abwarten und auf eine Zusage hoffen, die ich glücklicherweise auch erhielt.

In meinem Fall musste gestaltet sich alles etwas schwieriger, da in dem geplanten Jahr meiner Reise die Corona-Pandemie zum ersten Mal richtig durchstartete und das Schließen sämtlicher Hochschulen nicht nur in Deutschland, sondern auch in der USA herbeiführte. Glücklicherweise bekam ich ein Jahr später noch eine Chance auf mein Auslandssemester, welche ich mit Freuden annahm.

Vorbereitung zur Abreise

Die Vorbereitung zu meiner Abreise bestand nicht nur daraus sich ein Flugdatum auszusuchen und eine Abschiedsparty zu schmeißen. Ein Auslandssemester erfordert viel Planung und allem voran Geld. **ACHTUNG!** Wir erhielten die erste Stipendiums-Zahlung erst Anfang September. Diese beinhaltet zwar einen Zuschuss zur Anreise und Vorbereitung, da man den aber erst nach Abreise erhält, muss man auf jeden Fall genug Rücklagen für das Bezahlen der Anreise haben.

Die Hauptpunkte zur Vorbereitung umfassen eine erste feste Kurswahl und damit

zusammenhängende Absprache mit dem zuständigen Professor, sowie die Bewerbung auf die Kurse an der CSULB; das Sammeln der benötigten Dokumente, einschließlich des Visums; und natürlich das Buchen der Flüge und erster Unterkünfte.

Kurswahl

Für die Bewerbung wurde bereits eine grobe Kurswahl erstellt, ich hatte also eine gute Idee welche Kurse angeboten wurden und an welchen ich Interesse hatte. Diese Kurswahl musste nun überarbeitet werden. Zu diesem Zeitpunkt hat die CSULB das Kursprogramm für das Fall-Semester herausgegeben. Selbstverständlich werden nicht in jedem Semester alle Kurse angeboten, weshalb ich nun meine Kursvorstellung überarbeiten und an das tatsächliche Kursprogramm anpassen musste.

Zu beachten ist, dass die ausgewählten Kurse umgerechnet eine Anrechnung von 30 CP ermöglichen muss. Da die meisten Kurse an der CSULB 3 Units geben und sich in den meisten Fällen mit 5 CP – Kursen anrechnen lassen müssen, ist eine Wahl von 6 Kursen notwendig. Nach der persönlichen Wahl bestand das nächste Problem in der Anrechnung. Ausgewählte Kurse müssen an der HAW anrechenbar sein, was also tatsächlich möglich ist, bedarf zusätzlich viel Absprache mit dem zuständigen Professor, Professor Willaschek in meinem Fall, und dem International Office.

Meine Vorauswahl bestand aus folgenden Kursen:

- Introduction to Screewriting
- Introduction to Film Production
- Advanced Cinematography
- Production 1: Cinematography
- Television Studio Production
- Theory of Fiction and Film

Meine tatsächliche Kursbelegung in Amerika hat sich leicht abgeändert, dazu werde ich an einem späteren Punkt aber noch kommen.

Nach erfolgreicher Festlegung der Kurse, musste ich mich noch an der CSULB für die Kurse eintragen, wo das nächste Problem auftrat. Die Anmeldung verläuft online, weshalb es zu Anfang leicht erschreckend ist zu sehen, dass man in jedem Kurs abgelehnt wird. Aber keine Sorge, das ist ganz normal. Da man bisher noch kein Student an der CSULB war, erfüllte man offiziell nicht die Voraussetzungen für die einzelnen Kurse. Nach der ersten offiziellen Ablehnung musste ich also die Professoren der einzelnen Kurse kontaktieren und darum bitten, mich für den Kurs freizuschalten. Bei manchen Kursen funktioniert es, bei anderen nicht so. Film & Electronic Arts ist ein gefragter Studiengang, entsprechend sind die meisten Kurse schnell gefüllt. Viele Professoren wollen den amerikanischen Studenten den Vorrang geben und konnten mir entsprechend erst zu Beginn des Semesters eine deutliche Zusage oder Absage geben. Diese Ungewissheit war ein wenig nervenaufreibend, ließ sich aber bei mir, meinen deutschen Kommilitonen, meinen Vorgängern und sehr wahrscheinlich auch jedem zukünftigen Auslandsstudenten nicht ändern. Wie genau die Kursfestlegung funktionierte, werde ich aber auch nochmal an einem späteren Zeitpunkt erklären.

Dokumente

Die wichtigsten Dokumente, das absolute A & O, um an dem Auslandssemester teilzunehmen, sind der Reisepass, das Visum (und damit zusammenhängende DS2019) und die Versicherung.

Die Beschaffung des Reisepasses verlief bei mir problemlos. In meinem Fall musste er erneuert werden, wofür man grundsätzlich eine Bearbeitungszeit von 6 Wochen einplanen muss.

Die Versicherung hielt wiederum Überraschungen bereit. Da es sich um ein Auslandsstudium handelt, ist es nicht nur ratsam, sondern von der Universität sogar verpflichtend sich versichern zu lassen. Damit habe ich gerechnet und geplant. Auslandsversicherungen für die USA sind zwar ein wenig teurer, in Deutschland aber trotzdem überschaulich bezahlbar. Überraschend wurde es, als uns mitgeteilt wurde, dass wir dazu verpflichtet sind uns bei einer ausgewählten amerikanischen Versicherung, der JCB, zu versichern, anstatt eine deutsche Auslandsversicherung zu wählen. Die amerikanische Versicherung kostete bedeutend mehr, als die deutsche gekostet hätte, mit diesem Preisaufschlag muss also gerechnet werden.

Die Visums-Beschaffung war vermutlich die nervenaufreibendste Dokumentenbesorgung. Um sich überhaupt auf ein Visum bewerben zu können, benötigt man erst einmal das DS2019, welches von der amerikanischen Universität, in meinem Fall also der CSULB, ausgestellt werden muss. Dieses Dokument muss, da es ein offizielles Dokument ist, per Post nach Deutschland gesendet werden. Dies kann einige Zeit in Anspruch nehmen, was, da die Visums-Bewerbung eine Deadline hat, einen sehr nervös machen kann, wenn die Dokumente spät kommen. Hat man das DS2019 rechtzeitig erhalten geht es an die Bewerbung. Die Online-Bewerbung auszufüllen nimmt zwar etwas Zeit in Anspruch, verläuft aber problemlos. Interessant wird es, wenn es an die gebühren Zahlung und besonders die Zahlung der versteckten Gebühren kommt. Die Visumsgebühren betragen ca \$160, ein normaler Preis für alle die schonmal ein kurzfristiges Visum beantragt haben. Nach der Beantragung kommt die Mitteilung, dass zusätzliche \$220 für die SEVIS Gebühr gefordert werden, eine spezielle Gebühr für nicht einwandernde Studenten. **ACHTUNG!** Du bist dazu verpflichtet einen Zahlungsnachweis mitzuführen, da dieser sowohl im Konsulat, als auch zum Teil bei der Einreise in die USA überprüft wird. An diesem Zeitpunkt hat man endlich sein Visum beantragt und denkt sich „ich habe schon echt viel Geld in das Visum reingesteckt, das sollte wohl alles sein. Richtig?“ FALSCH! Nun da das Visum beantragt ist, musst du es noch erhalten, aber es kann nicht einfach zugeschickt werden. Ein amerikanisches Visum kann nur in einem amerikanischen Konsulat in Berlin, Frankfurt oder München bestätigt (denn an diesem Zeitpunkt hast du noch nicht das Visum, nur de Bewerbung) und abgeholt werden. Dafür muss ein Termin gemacht werden, was den nächsten Herzinfarkt verursacht, wenn du siehst, dass der nächste freie Termin erst ein Jahr später im April ist. Aber keine Sorge, es besteht die Möglichkeit einen Notfallantrag einzureichen und einen Termin, mit etwas Pech, knapp eine Woche vor der Abreise zu kriegen. Man will es ja spannend lassen. Natürlich muss die Anreise und mögliche Übernachtung in Berlin (die meisten Termine sind nämlich Vormittags) bezahlt werden, ebenso wie die anschließende Heimsendung deines Reisepasses, da dieser für ein paar Tage einbehalten wird. Aber hey, wenn man an diesem Punkt angekommen ist, hat man es geschafft.

Die Dokumente sind gesammelt, die Abreise kann endlich kommen. Was mich zum nächsten Punkt führt.

Buchen der Flüge und erste Unterkunft

Für eine geregelte Ankunft bevorzugte ich es, die erste Woche geplant zu haben. Die Flüge hatte ich bereits Monate im Voraus gebucht. Ich persönlich habe sie direkt online über Skyscanner gefunden und anschließend über die offizielle Homepage von Finnair gebucht. Natürlich hätte es auch die Möglichkeit gegeben, den Flug über das Reisebüro zu buchen. Das ist zumeist ein wenig teurer, als eine eigene Buchung, hat aber den Vorteil einer direkten Ansprechperson und ist besonders zu empfehlen, falls man selbst wenig Erfahrung mit Reisebuchungen hat oder sich unsicher damit fühlt.

Mit dem Flug geregelt gilt es eine Unterkunft für die ersten Wochen zu finden. Keiner aus meiner Gruppe hat eine feste Wohnung zu dem Zeitpunkt unserer Ankunft gefunden und ich bezweifle stark, dass zukünftige Auslandsstudenten direkt eine haben werden. Die erste Woche habe ich mir mit einem meiner Reisegefährten ein Hostel in Los Angeles gebucht. Von dort aus konnten wir online nach Wohnungsangeboten suchen oder nach Long Beach fahren, um direkt zu suchen. Wir hatten uns vor der Anreise dafür entschieden, etwas Geld für die Unterkunftsauswahl zu sparen und die eine Stunde Bahnfahrt nach Long Beach in Kauf zu nehmen.

An diesem Zeitpunkt waren die Dokumente gesammelt, Flüge und Unterkunft gebucht und die Vorfreude groß. Mein Auslandssemester konnte beginnen!

Tipps, Tricks und Good To Know zur Vorbereitung

Für die gesamte Reise, beginnend bei der Vorbereitung, muss man wissen, dass alles mehr kosten wird, als man ursprünglich eingeplant hat. Geh also sicher, dass du genug Rücklagen hast

Bei Flugbuchungen bieten Drittanbieter (wie Skyscanner) häufig eine Preisübersicht für den Monat an. Versuch dich in deinem Reisedatum also zumindest um ein paar Tage flexibel zu halten

Wenn bei der Flugbuchung Aufgabegepäck nicht inkludiert und extra dazu gebucht werden muss, gib lieber ein paar Euro mehr aus und buche über die offizielle Seite der Airline. Extrabuchungen wie Gepäck werde bei Drittanbieterseiten manchmal nicht korrekt ins System übertragen, was dazu führt, dass du am Flughafen dein Gepäck neu buchen darfst. Wird direkt über die Airline gebucht, kann dieser Fehler für gewöhnlich nicht passieren

Halte dich an deine Reisegefährten. Besonders bei der Vorbereitung und in den ersten Wochen in der USA wird man auf viele Probleme stoßen. Es ist einfacher gemeinsam verwirrt und verzweifelt zu sein als allein. Und du wirst verwirrt und verzweifelt sein

Welcome to the US of A

Nach etwa 15 Stunden Flugzeit durfte ich kalifornischen Boden betreten, übermüdet und darum betend, dass auch in der letzten Sicherheitskontrolle alles glattlaufen wird. Da wir uns glücklicherweise schon, wie vorher erwähnt, um eine Unterkunft für die erste Woche gekümmert haben, konnten wir in den folgenden Tagen alle unsere Energie darauf verwenden eine dauerhafte Bleibe zu finden. Mit etwas mehr als einer Woche zum offiziellen Semesterstart hatten wir damit noch ein bisschen was zu tun.



Wohnen in Long Beach

Schon bevor wir nach Long Beach gefahren sind, war uns bewusst, dass Kalifornien zu den teuersten Staaten Amerikas gehört. Besonders in Long Beach bekamen wir das zu spüren. Nun hatten wir zusätzlich das Pech, zu Zeit der Wiedereröffnung der Universität anzureisen. Wie auch in Deutschland, hatte die CSULB seit eineinhalb Jahren fast komplett auf Online-Unterricht umgestellt und sich dazu entschieden im Fall Semester 2021 die Türen für On Campus Lessons wieder zu öffnen. Das wiederum bedeutete für uns, dass nicht nur neue und Auslandsstudenten nach Wohnungen suchten, sondern auch all jene, welche ihre Wohnung aufgegeben haben, um für Online Unterricht wieder zu Hause zu wohnen. Die Suche nach Wohnungen stellt sich nicht nur als schwierig heraus, sondern auch als teurer als jemals zuvor.

Vor unserem Aufbruch holten wir uns Ratschläge für mögliche Anlaufstellen ein. Auch für zukünftige Auslandsstudenten, beliebte Anlaufstellen sind Wohnungsblöcke am Traffic Circle. Namen wie The Landing und Berverly Plaza sollte man im Hinterkopf behalten. Diese sind besonders bekannt als Studentenunterkünfte, allerdings auch besonders teuer. 2B/2B (2 Bed 2 Bath) Wohnungen kriegt man derzeit nicht unter \$3400 und das setzt voraus, dass man überhaupt etwas bekommt.

Letzten Endes bestand unsere Chance auf eine Wohnung aus zwei Möglichkeiten. Zu einem bereits bestehenden Mieter dazu zu ziehen oder eine komplett neue Wohnung zu mieten. Ich habe letzten Endes über die bereits erwähnte Facebook Seite zwei Amerikanerinnen gefunden, mit welchen ich eine Wohnung in Los Alamitos (am Rand von Long Beach) neu gemietet habe. Meine Miete betrug monatlich \$750 OHNE Nebenkosten für ein geteiltes Zimmer. Mit diesem Preis habe ich tatsächlich noch eine vergleichsweise günstige, aber sehr schöne Wohnung in einer hervorragenden Nachbarschaft bekommen. Ich hatte zudem großes Glück mit meinen Mitbewohnern. Wenn man sich für 4 Monate ein Zimmer teilt, ist es von Vorteil sich gut zu verstehen. Zudem waren beide einverstanden und hilfsbereit mit meiner etwas schwierigeren Lage, denn **ACHTUNG!** Beim Mieten

einer Wohnung ist es enorm wichtig, sich die Bedingungen der Miete durchzulesen. In den meisten Fällen muss man für eine Wohnungsmiete eine Vertragslaufzeit von mindestens 6-12 Monaten einhalten. Aus diesem Vertrag kommt man nicht raus. Auch nicht, wenn man plötzlich realisiert, dass man ja nur 4-5 Monate in Kalifornien ist. Es ist also sehr wichtig sämtliche Mitbewohner darüber in Kenntnis zu setzen und sich, sollte man trotzdem einen Vertrag unterschrieben haben, rechtzeitig darum zu kümmern einen Nachmieter zu finden. Es braucht eine gewisse Zeit die Formulare bestätigen zu lassen, welche dich von dem Mietvertrag runter und deinen Nachmieter rauf kriegen. Solange man sich dieser Gefahr bewusst ist, steht einer Miete nichts mehr im Wege. Meine Mitbewohner haben mich zum Glück sehr darin unterstützt eine Nachmieterin zu finden und sind in meiner Zeit in Amerika sehr gute Freunde geworden.

Leben in Long Beach

Jeder Austauschstudent, mit dem ich gesprochen habe, ist an meine folgenden Punkte unterschiedlich herangegangen. Nachdem ich nun meine Wohnung gefunden und bezogen habe, begann das alltägliche Leben. Neben dem Studium umfasste das auch noch ein paar andere Punkte, wie sich jeder vermutlich denken konnte. Die wichtigsten Punkte für mich sind dabei der Handyvertrag, Geldangelegenheiten und Einkaufsmöglichkeiten.

Handyvertrag

Bevor ich über eigentliche Vertragsoptionen spreche, kommt hier noch einmal ein großes **ACHTUNG!** Was einige meiner Mit-Medientechniker vielleicht noch in Erinnerung haben ist, dass Amerika mit 60 Hz auf einer anderen Standardfrequenz läuft als Europa. Dies bedeutet, dass einige europäische Handys nicht in der Lage sind, sich mit dem amerikanischen Netz zu verbinden. Große Marken wie Apple oder Samsung stellen in dem Bereich für gewöhnlich kein Problem dar, solltet ihr aber, wie ich, ein Huawei oder eine andere Marke nutzen, besteht die Wahrscheinlichkeit, dass ihr euch ein neues Handy kaufen müsst.

Einen relativ günstigen Handyvertrag konnte ich problemlos schon aus Deutschland beantragen. Vertreter wie Mint Mobile oder US Mobile bieten einen Vertrag ab ca \$15 an mit 3-5GB Datenvolumen und freiem telefonieren. Man braucht nur eine Zieladresse, wo die SIM-Karte hingeschickt werden muss.

ACHTUNG! Ihr werdet auf jeden Fall eine amerikanische SIM-Karte brauchen. Sowohl die Uni, als auch an vielen anderen Stellen erwartet die Angabe einer Telefonnummer und bietet nur die Angabe der Nummer im amerikanischen Format (xxx)xxx-xxxx.

Geldangelegenheit

Gerade in diesem Bereich hatte jeder seine eigene Vorgehensweise. Ich bin nach Amerika mit meiner Kreditkarte gekommen, welche absolut notwendig ist, wenn ihr nach Amerika kommt. Nun haben manche meiner Mitreisenden es dabei belassen, Geld über die Kreditkarte abgehoben oder verschiedene Deals mit ihrer deutschen Bank gemacht.

Da Abheben über meine Kreditkarte mit relativ hohen Abhebungskosten einherging, habe ich mich dazu entschieden ein amerikanisches Konto zu öffnen. Viele Banken bieten kostenlose Konten für Studenten an, was ich gleich ausgenutzt habe. Für mein Konto bei der US Bank, musste ich nur meinen Studentennachweis und einen Wohnsitz in der USA angeben. Ich habe das Geld von meinem deutschen Konto mit Wise (eine App, die ich für internationale Überweisungen absolut empfehlen kann) auf mein amerikanisches überwiesen und konnte somit ohne jede Zusatzkosten mein Geld in der USA ausgeben.

Die Kontoschließung am Ende meines Aufenthaltes konnte problemlos in einer Filiale oder, falls man dazu nicht mehr gekommen ist, telefonisch aus Deutschland durchgeführt werden.

Einkaufen

Wer wie wo einkauft, ist ebenfalls sehr Personenabhängig. Die Umgebung von Long Beach bietet eine Vielzahl Einkaufsmöglichkeiten für jeden Bedarf. Die bekanntesten Namen sind Märkte wie Walmart oder Target, in welchen ich auch häufiger einkaufen war. Bedenke, ich habe selten bis nie meinen Wocheneinkauf in diesen Großmarktketten erledigt, da Lebensmittel nicht immer auf der günstigeren Seite in diesen Läden liegen. Ich persönlich habe versucht relativ Budget orientiert einzukaufen. Mein am meisten besuchter Einkaufsladen war dafür der Grocery Outlet, welcher, wie der Name schon andeutet, Lebensmittel zu Outlet-Preisen anbietet und häufig bis zu 50% weniger kostet, als andere Läden. Beim Einkauf von frischem Gemüse und Obst oder Fleisch von einer Frischfleischtheke habe ich meistens bei Sprouts eingekauft. Ein Laden, welcher qualitätsmäßig nicht ganz, aber nahe an Whole Foods herankommt, aber deutlich günstiger ist. Zudem habe ich zum Ende hin herausgefunden, dass Aldi in Amerika ebenfalls sehr akzeptable Preise und so manche deutschen Speisen anbietet, für alle, die ein wenig Heimweh kriegen sollten. Ich weiß, dass ich vor Freude fast geweint hätte, als ich um die Weihnachtszeit eine gut bezahlbare Flasche deutschen Glühwein und Lebkuchen bei Aldi gefunden habe.

Für grundlegende Einkäufe neben Nahrungsmitteln habe ich fast alles in einem Target finden können. Auch möchte ich die Möglichkeit von Dollar-Läden sehr ans Herz legen. Wie in Euro-Läden lässt die Qualität bei manchen Produkten natürlich zu wünschen übrig, wenn man aber einen schnellen Snack braucht, oder einen Holzlöffel, der keine Meisterqualität haben, sondern nur vier Monate überleben soll, ist ein Dollarladen absolut ausreichend und geldsparend.

CSULB



Campus

Als Medientechniker haben wir das Glück an einem sehr schönen und zudem sehr kleinen Campus zu studieren. Außerdem lässt sich unser gemütlicher Campus wenig mit dem Campus der CSULB vergleichen. Südöstlich in Long Beach umfasst der Campus mit knapp 130 Hektar eine beeindruckende Größe und haust neben einem sehr umfangreichen Kursangebot auch drei verschiedene Pools, mehrere Sportplätze, ein Fitnessstudio, ein fünfstöckiges Bibliotheksgebäude, sowie eine Vielzahl von Grünflächen zum Lernen und Entspannen. Mit dem meist guten Wetter war selbst in meinem Semester, welches noch immer stark von Covid geprägt war, der Campus immer gut gefüllt mit Studenten.



Da das Kursangebot von Schauspielstudenten, bis zu zukünftigen Luftfahrt-Technikern reicht, hatte man immer die Möglichkeit bei einem Kaffee oder beim Entspannen in dem campuseigenen Whirlpool auf interessante Mitstudenten zu treffen und Erfahrungen aus den verschiedensten Studiengängen zu hören.

Film & Electronic Arts Department

Mein Semester im Film & Electronic Arts Major hatte Vorlesungen überwiegend online. Lediglich notwendige praktische Einheiten wurden am Campus durchgeführt. In der Zeit hatte ich aber die Möglichkeit, die Räume des Departments gut kennenzulernen.

Wie auch die HAW hat die CSULB verschiedene Räume für verschiedene Zwecke. Meist genutzt habe ich das Production Studio und das Television-Studio.

Das Production Studio ähnelt unserem Produktionslabor sehr, mit der Möglichkeit verschiedene Sets zu bauen. Die benötigte Technik (Beleuchtung, Kamera, Sound) können im E-Room (Equipment



Room) beantragt und ausgeliehen werden. An der HAW sind wir verwöhnt mit einer umfangreichen und guten Technik, mit welcher die CSULB aber durchaus mithalten kann.

Das Television-Studio ist ein bereits vorgebautes Setup von einem Drei-Kamera-System und bereits hängender Beleuchtung. In einem Nebenraum ist ein Tonpult, Recorder und Mischer zu finden. Auch wenn einiges der dort zu findenden Technik veraltet und zum Teil defekt ist, erfüllt sie ihren Zweck und den Ablauf und Umgang mit eben dieser beizubringen.

Neben den Studios gibt es gut ausgerüstete Computerlabore, sowie ein Aufnahmestudio für Sprach-

und eines für Foley Aufnahmen. Zeiten in diesen müssen im E-Room gebucht werden.

Kurse

Wie bereits erwähnt, änderte sich mein endgültiger Stundenplan leicht von meiner Vorauswahl. Die meisten meiner Kurse wurden erst in der ersten Semesterwoche bestätigt oder abgesagt, weshalb ich in manche meiner Kurse erst einer Woche später einsteigen konnte. Dies ist aber komplett normal an der CSULB. Die ersten zwei Wochen sind offiziell dafür eingeplant problemlos Kurse aus dem Kursplan rauszunehmen, hinzuzufügen oder zu tauschen. Solltet ihr in eurer ersten Woche also noch keinen festen Kursplan haben, macht euch keine Sorgen. Wichtig ist nur eine aktive Kommunikation mit den Kursprofessoren.

Im Folgenden werde ich von den Kursen erzählen, an welchen ich letzten Endes teilgenommen habe. Dabei werde ich kurz auf den Professor/die Professorin, den Unterrichtsinhalt und die Prüfungsleistung eingehen. Bezüglich der Prüfung ist wichtig zu wissen, dass die Endnote, anders als in vielen Kursen an der HAW, nicht nur von einer Prüfung zum Ende des Semesters abhängt. Über den Verlauf des Semesters gibt es Quizze, Zwischenprüfungen, Kurzprojekte und Hausaufgaben, deren Benotung alle in die Endnote eingehen.

Introduction to Film Production

Unterrichtet von Professor David Waldman führt dieser Kurs einen, wie der Name vermuten lässt, in die Grundlagen der Filmproduktion ein. Besonderer Fokus liegt dabei auf Sicherheitsaufklärung, Einführung in die verschiedenen Rollen am Filmset und zu geringem Maß technische Grundlagen für Ton, Kamera und Licht. David Waldman ist ein sehr freundlicher, kompetenter und ansprechbarer Professor. Die Inhalte des Kurses decken sich viel mit Grundlagen, welche wir bereits in Fächern wie Video- oder Lichttechnik behandelt haben und hält somit einen eher geringen Schwierigkeitsgrad. Neben dem Grundlagenunterricht gab es kleine Produktionen, um in die Grundlagen von

Kamerapositionen, Audioaufnahmen und Lichtstellung einzuführen.

Da das meiste Material bekannt war, nimmt der Kurs nicht zu viel Zeit für Nachbereitung der Vorlesungen ein. Es wurden jedoch regelmäßig Hausaufgaben, welche einiges an Zeit außerhalb des Unterrichts beanspruchen, ebenso wie Quizze, auf welche man sich vorbereiten musste. Die Endprüfungsleistung bestand aus einem kurzen Filmdreh und einer Prüfung, welche das Gesamtmaterial des Semesters abdeckte.

Zusätzliches Material:

- Bücher
 - o The Bare Bones Camera Course for Film and Video (Tom Schroepfel)
 - o What I Really Want to Do on Set in Hollywood (Brian Dzyak)

Production I: Cinematography

Ich habe den Professor Kent Hayward bereits vor meinem Auslandsaufenthalt durch die vorbereitenden Workshops kennengelernt. Auch unter ihm hat der Unterricht großen Spaß gemacht. Großteils vertiefte der Unterricht die Kenntnisse aus Introduction to Film Production und bereitete auf größere Produktionen vor. Eine Endprüfungsleistung bestand in der Produktion eines eigenen Kurzfilmes in Gruppen von vier bis fünf Personen. Die klassischen Filmpositionen sollten in der Gruppe aufgeteilt werden, ein Skript und Storyboard musste selbst erstellt und Ausleihlisten rechtzeitig eingereicht werden. Ich nahm die Rolle des Gaffers (Oberbeleuchterin) ein und kümmerte mich zu Großteilen um die technische Planung und Ausleihe. Zudem gab es eine schriftliche Prüfung, welche das gelernte Material des Semesters abfragte.

Dieser Kurs ist mit viel Zeitaufwand verbunden. Der Kurs selber nimmt einen großen Block ein, ebenso wie das aufgetragene Lesen der Bücher und die gelegentlichen Hausaufgaben. Der Kurs macht viel Spaß, ist aber nicht mit wenig Arbeitsaufwand verbunden.

Der Umfang und das Ziel des Kurses lässt sich mit Fächern wie ShortCut oder Praxis Dramaturgie vergleichen, in das der Schwerpunkt auf der Herangehensweise und Durchführung einer Kurzfilmproduktion liegt.

Zusätzliches Material:

- Bücher
 - o The Visual Story (Bruce Block)
 - o Cinematography: Theory and Practice (Blain Brown)

Audio Production

Audio Production entwickelte sich, entgegen jeder meiner Erwartung, zu einem meiner Lieblingsfächer. Dies lag allen voran an dem Professor Ben Huff, ein extrem engagierter und hilfsbereiter Professor mit hohen Ansprüchen, welche man einfach erfüllen will. Seinen Kurs teilte er in zwei Hälften. Die erste konzentrierte sich auf die direkte Tonaufnahme am Set, also Boomen,

Recording und Mischen. Es gab eine Kurzfilmproduktion mit selbstgeschriebenem Skript, welche sich auf die Tonaufnahme konzentrieren sollte. Die zweite Hälfte beschäftigte sich mit der Post Production. Ein großer Teil der Zeit wurde auf die Projektbearbeitung gelegt, welche uns aufgelegt wurde. Das Projekt bestand darin, für einen 5- bis 10-minütigen Film die komplette Audio Post-Production durchzuführen. Ein umfangreiches Projekt, welches mit dem Audibearbeitungsprogramm Pro Tools umgesetzt wurde. Weitere Prüfungsleistungen bestanden aus einer Zwischen- und einer Endprüfung, welche das bis dahin gelernte Material abfragten.

In meinem Corona-Semester wurden die Unterrichtseinheiten eher kurz gehalten und dienten hauptsächlich für Fragen und Ankündigungen. Das Kursmaterial wurde uns in von Professor Huff vorbereiteten Videovorlesungen gegeben. Das Durcharbeiten jeder Vorlesungen wurde strengstens erwartet und wurde in Quizze abgefragt. Neben den Videovorlesungen bekamen wir gelegentliche Hausaufgaben und natürlich das bereits erwähnte Post-Production Projekt, welches sehr viel Zeit eingenommen hat, mir jedoch auch sehr viel beigebracht hat, was einfache Vorlesungen nie hätten überbringen können.

Der Kurs greift und vertieft gelernte Aspekte aus dem HAW Kurs Ton1 und lässt sich, da er sich doch mehr auf der gestalterischen Seite hält, mit dem Wahlpflichtkurs Sound Design vergleichen.

Zusätzliches Material:

- Externe Festplatte (1TB empfohlen)
- ¼ Inch Klinkenadapter
- Programme (Programme können auch in den Computerlaboren des Campus genutzt werden)
 - o Adobe Premiere
 - o Pro Tools

Television Studio Production

Television Studio Production, unterrichtet von Jeffrey Whitten, konzentrierte sich auf Produktion für Fernsehen. Der Großteil des Kurses bestand aus verschiedenen Produktionen aus dem Bereich Nachrichten, Talkshow und Sitcom. Diese Produktionen wurden im Television Studio mit direkter Ton- und Videomischung aufgenommen. Durch ständige Wiederholung des Prozesses wurden wir in alle möglichen Positionen einer kleinen Fernsehproduktion eingeführt.

Prüfungsleistungen bestanden in der Ausführung und Vorbereitung eben jener Produktion, sowie einer Endprüfung, welche gelerntes Material abfragte

Die Unterrichtseinheiten pro Woche sind sehr lang, dafür ist der Zeitaufwand eher geringer und umfasst meistens nur Nacharbeitung von Vorlesungen und Vorbereitung für Quizze und Prüfungen. Der Umfang und die technischen Anforderungen greifen auf verschiedene Kurse der HAW zurück. So werden Prinzipien aus Tontechnik, Videotechnik und Lichttechnik aufgegriffen, durch die praktische Anwendung und Planungsanforderung noch vertieft und ist wohl vergleichbar mit einer kleineren Version eines Studio Hamburg Projektes.

Zusätzliches Material:

- Benötigtes Material wurde von Herrn Whitten gestellt

Introduction to Screenwriting

Unterrichtet von Bonnie Blackburn führte uns dieser Kurs in die Grundlagen der Skriptverfassung ein. Wir wurden in verschiedene Konzepte zum Skriptschreiben eingeführt und mussten zu jedem Konzept ein eigenes Skript schreiben in dem Versuch dieses zu verwirklichen. Professor Blackburn stellt umfassende Rückmeldungen zu jedem Skript bereit und half somit enorm bei der Verbesserung meiner Schreibkünste.

Professor Blackburn legte viel Wert auf gewissenhafte und pünktliche Abgaben, sowie die Bearbeitung und das Lesen von aufgetragenen Artikeln. Ihr Kurs machte sehr viel Spaß, ist aber mit einem hohen Zeitaufwand verbunden.

Screenwriting wird als Kurs zwar nicht angeboten an der HAW, wird aber dennoch in ShortCut oder PÜ, sowie möglichen Produktions-Wahlpflichtkursen verlangt.

Zusätzliches Material:

- Benötigtes Material wurde von Professor Blackburn gestellt

Theory of Fiction and Film

Dieser Kurs wurde ebenfalls von Professor Blackburn geleitet und befasste sich mit den Grundlagen der Geschichtenerzählung, historischen und psychologischen Hintergründen von Geschichten, Charakter Erstellungen und Erzählweisen.

Dieser Kurs war für mich von persönlich großem Interesse und hat sehr viel Spaß gemacht. Es sei aber gewarnt, dass dieser Kurs mit einem hohen Arbeits- und besonders Leseaufwand verbunden ist. Professor Blackburn gibt wöchentliches Lesematerial, welches durchgearbeitet und anschließend in einer Diskussion eingebunden werden muss. Dieses Material kann von einem zwei-seitigem Artikel bis zu der Länge eines vollen Theaterstückes reichen. Das Material ist aber beinahe immer sehr interessant und einfach zu lesen, wenn man sich darauf einlässt und auf den Zeitaufwand vorbereitet ist.

Die Endnote wurde aus den Diskussionen und 6 Quizen, welche über das Semester waren, sowie zwei größeren Hausarbeiten zusammengestellt.

Der Kurs selbst hat keine technische Komponente, greift aber auf Hintergründe und Konzepte zurück, welche an der HAW auch in Kursen wie Dramaturgie und Wahrnehmung wiederzufinden sind und sich somit mit diesen Kursen vergleichen lassen.

Zusätzliches Material:

- Benötigtes Material wurde von Professor Blackburn gestellt

Freizeit am Campus

Wenn die Universität eines zu bieten hat, dann ist es Freizeitangebote. Für manche dieser Angebote muss man sich eintragen und auf einen Platz hoffen, andere sind frei zum Ausprobieren und Mitmachen.

Wenn wir Austauschstudenten Long Beach hören, geht der erste Gedanke natürlich direkt zum Surfen. Sonne, Strand, der kalifornische Pazifik, hier schlägt selbstverständlich jeder Surferherz höher. Ich persönlich hatte nie ein großes Interesse am Surfen, das habe ich meinen Mitreisenden überlassen. Wie ich aber mitbekommen habe, sind Plätze in Surfkursen beschränkt, eine rechtzeitige Anmeldung ist also essenziell.

Ich habe mich statt Surfen dem Segelverein angeschlossen. Als kompletter Anfänger wurde ich großartig in den Sport eingeführt und hatte viel Spaß. Das Team bestand aus netten und motivierten Leuten, mit welchen ich auch neben dem Training hin und wieder etwas unternehmen konnte. Zudem ist der Segelverein regelmäßig für Wochenenden zu Regatten gefahren, welche teilweise so weit weg wie San Francisco stattfanden, neben dem großartigen Sport bekam man also sogar ein paar Städte auf Kosten der Uni zu sehen.



Findet man keine Zeit oder hat kein Interesse an Kursen, hat der Campus auch so eine Menge Freizeitmöglichkeiten. Groß hervor sticht dabei das REC Center. Das REC Center ist ein Gebäude am Ende des Campus und bietet allerlei Sportmöglichkeiten an. Fitnessfreunde finden ein großes und umfangreiches Fitnesscenter, wie auch eine Laufbahn und Ballsporthallen. Für Wasserratten gibt es einen ca. 25 m langen Pool zum Bahnen schwimmen und einen Whirlpool zum anschließenden Entspannen. Und wer es ein wenig ungewöhnlicher mag, warum verbringst du nicht ein wenig Zeit an einer der fünf oder sechs verschiedenen rockclimbing walls? Jeder der Bereiche hat Trainer in der Nähe, welche dich mit Freunden in den gewünschten Sport einführen. Selbst ich als Sportlegastheniker hatte viel Spaß beim Schwimmen und Klettern.

Eins ist jedenfalls klar, die Uni bietet mehr als genug Freizeitangebot, um den teilweise sehr stressigen Lernalltag auszugleichen. Langweilig wird einem auf jeden Fall nicht werden.

Betreuung der Austauschstudenten

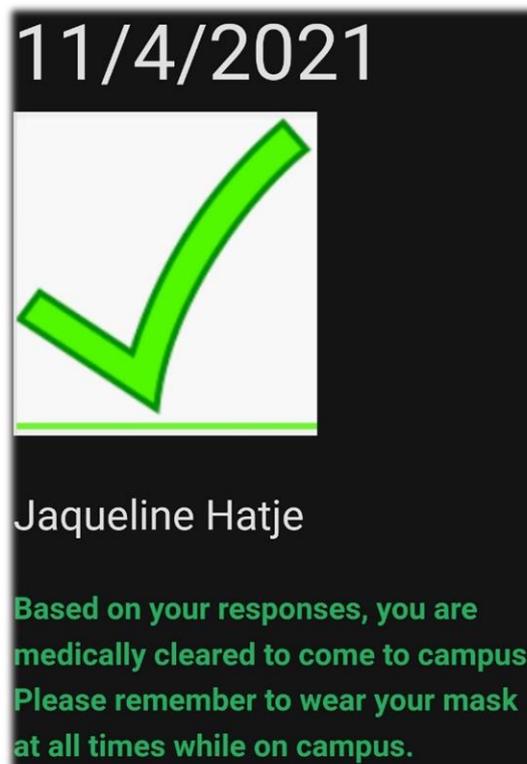
Als Austauschstudent fühlte ich mich an der CSULB sehr gut aufgehoben. Offiziell steht das International Office für Fragen und Probleme zur Verfügung. Meine Fragen wurden jederzeit sogar über Feiertage hinweg sehr schnell, zuverlässig und hilfreich beantwortet. Zudem kümmerte sich das International Office besonders zu Beginn des Semesters um die Organisation von Informationstagen und kleineren Studentenfeiern, sowie einer Schnitzeljagd auf dem Campus für alle Austauschstudenten, um und die Möglichkeit zum Knüpfen von Kontakten und zum Kennenlernen des

Campus zu geben.

In dem Film & Electronic Arts Department galt für und Kent Hayward als erste Ansprechperson. Er hat uns immer das Gefühl vermittelt, mit allen Fragen zu ihm kommen zu können, mit welche er dann auch so gut wie möglich versuchte uns zu helfen. Allerdings war jeder meiner Professoren sehr hilfsbereit mit sämtlichen Fragen und Problemen, die für mich, als Austauschstudent, aufkommen konnten. Ich habe mich sehr gut aufgehoben gefühlt in diesem Department.

Covid an der CSULB

Wie bereits erwähnt ist Kalifornien natürlich nicht von der Pandemie verschont gewesen und die CSULB hat sich entsprechend angepasst. Während Vorlesungen, die online stattfinden konnten, auch online stattfanden, versuchten die Professoren möglichst viel praxisnahen Unterricht auf dem Campus einzubauen. Dafür setzte die Universität ein paar Grundregeln. Allen voran war es notwendig, vollständig geimpft zu sein, wenn man den Campus betreten wollte. Impfmöglichkeiten waren am Campus gegeben, falls dies benötigt wurde. Des Weiteren musste man zur Teilnahme am Unterricht ein tägliches Screening ausfüllen, in welchem man bestätigte, dass man sich gesund fühlt und die Bedingungen erfüllt, mit welchen man den Campus betreten durfte. Dieses Screening musste zu Anfang jeder Unterrichtseinheit oder beim Betreten der Sporteinrichtung, Bibliothek und dergleichen gezeigt werden. Für eine Teilnahme an Sportveranstaltungen und Kursen musste ein wöchentlicher PCR-Test gemacht werden, welcher ebenfalls kostenlos auf dem Campus stattfand.



Tipps, Tricks und Good To Know zum Leben und Studieren in Long Beach

Kalifornien ist sehr autolastig. Während das öffentliche Verkehrssystem zwar für unsere Bedürfnisse ausreichend ausgebaut ist, kann es manchmal etwas länger dauern

Wohnungen in Kalifornien haben beinahe immer eine Lüftung, welche besonders in den Sommermonaten sehr ansprechend wirken. Aber Achtung, Lüftungen sind die größten Stromfresser und treiben eure Rechnung in die Höhe. Öffnet lieber ein Fenster, wenn es geht

Venmo ist das Paypal der USA. Jeder nutzt es zum Versenden oder Beantragen von Geld. Venmo erfordert ein amerikanisches Bankkonto, wird aber die Abrechnung mit amerikanischen Freunden um ein vielfaches vereinfachen

Das Besorgen von teuren Schulbüchern ist in vielen Kursen verlangt. Viele dieser Bücher findet ihr allerdings online. Eine komplett legale Seite dafür ist OReilly, eine Partnerseite der Universität. Mit der Uni-E-Mail kann man sich anmelden und PDFs verschiedener Schulbücher zugreifen. Sollte das gewünschte Buch nicht da sein, kann man erst einmal seine Kommilitonen fragen. Häufig sind PDFs der Bücher im Umlauf und ersparen das Kaufen

Professoren sind da, um zu helfen und gerade in unserem Department sind die Professoren extrem engagiert, begeistert von ihrem Fach und immer vollkommen bereit sich den Problemen von Studenten zu widmen. Habt also keine Angst davor auf die Professoren zuzugehen

Innerhalb des Semesters müssen Reisen außerhalb von LA County IMMER beim International Office gemeldet werden

Reisen in den USA

Wenn man schon auf der anderen Seite des Atlantiks ist, dann sollte man es auch genießen und sich die Gegend angucken. Inlandsflüge in den USA sind zumeist sehr gut bezahlbar, ich empfehle also absolut sich nicht nur auf Kalifornien zu beschränken.

Meine persönlichen Reisen führten mich relativ gut durch das Land. Wie vermutlich jeder plant, habe

ich, gemeinsam mit meinen Mitreisenden HAW Studenten und einen amerikanischen Freund, einen Wochenendausflug nach Las Vegas geplant. Diese Pläne haben wir ein wenig verlängert und beschlossen vor Las Vegas auf einen kleinen Road Trip zu gehen. Mit einem Leihwagen haben wir uns auf den Weg durch die Wüste gemacht und zusätzlich den Hoover Dam und Grand Canyon angeguckt. Der Grand Canyon ist ein absolut wunderschöner Anblick und sehr weit oben auf meiner persönlichen Must-See-Liste.

Über Thanksgiving konnten wir durch Bekanntschaften einen Trip nach Chicago machen. Eine absolut beeindruckende Großstadt, für mich persönlich aber keine in die ich unbedingt zurückkehren muss. Zum Ende meines Semesters nutzte ich meine 30 Tage freies Reisen (das Visum selbst endete Ende Dezember, gab mir zusätzlich aber die Freiheit für 30 Tage innerhalb der USA zu reisen) und besuchte Hawaii. Ich muss niemandem erzählen wie schön die Inselgruppe ist, muss aber auch warnen, dass Hawaii der teuerste Staat der USA ist und das ist zu spüren, insbesondere wenn es um Hotels geht.

Nach Hawaii führte mich mein Weh in die US-amerikanische Hauptstadt und anschließend nach New York. Beide Städte bieten eine beeindruckende und umfangreiche Kultur und als Theaterfan darf man sich in New York den Broadway natürlich auf keinen Fall entgehen lassen.

Aus New York bin ich letztendlich nach fünf Monaten wieder nach Hamburg geflogen. Zu Hause ist es letzten Endes dann doch am schönsten.

Fazit

Mein Auslandssemester in Long Beach hielt für mich viele Herausforderungen bereit, sowohl in Bereich der Bildung, als auch in der persönlichen Organisation. Es erforderte ein sehr hohes Maß an Eigenverantwortung, Durchhaltevermögen und positivem Denken, denn es lief mit Sicherheit nicht immer alles glatt. Das Bildungssystem unterschied sich signifikant von unserem, indem es noch deutlich mehr Wert auf eigenes Arbeiten zu Hause und dessen Überprüfung durch Quizze und Hausaufgabenkontrollen legte. Ein System, welches zwar viel Arbeit verlangte, aber definitiv seine Früchte trug. Ich habe viel in meinem Semester gelernt und hatte eine Menge Spaß an der Arbeit. Neben der Arbeit musste ich feststellen, dass das Semester deutlich mehr kostete, als ich anfangs angenommen habe. Allerdings ist dies eine Menge Geld gewesen, von der ich nicht einen Euro bereue. Ich war in der Lage eine Menge Erfahrungen zu sammeln, welche mir in meiner persönlichen Entwicklung weitergeholfen haben. Erfahrungen, die ich jedem wünschen kann. Alles in allem war mein Semester eine großartige Zeit, welche ich in allen Bereichen, persönlich und bildungsmäßig, als erfolgreich bezeichnen würde.

Kosten

Diese Liste ist ein grober Überschlag meiner persönlichen Kosten. Gerade in dem Punkt Einkaufen, Essen gehen und Reisen hat jeder natürlich seine individuellen Kosten. Die Umrechnungen von Dollar in Euro sind keine genauen Angaben, sondern lediglich ein grober Vergleich.

Vorbereitung

Wofür?	Beschreibung	Euro (€)	Dollar (\$)
Visum	Grundgebühren	140	160
	SEVIS Gebühren	195	220
	Reisepass Rücksendung	26	30
	Reise nach Berlin mit Übernachtung	50	57
Versicherung	Geforderte Krankenversicherung	415	470
Anreise	Hin- und Rückflug	696	790
	Unterkunft für die erste Woche	210	240

Leben in den USA

Wofür?	Beschreibung	Euro (€)	Dollar (\$)
Unterkunft	Vorübergehend	430	490
	Dauerhafte Miete (pro Monat)	660	750
	Nebenkosten (pro Monat)	45	50
Lebenskosten	Ernährung (pro Monat)	175	200
	Essen gehen/Cafés (pro Monat)	88	100
	Materialkosten (Einrichtung, Küchenutensilien, Werkzeug, Gebrauchsgegenstände)	175	200
Unimaterial	Kursgebühren	139	150
	Bücher	17	20
	Elektronik	105	120
	Programme	17	20
Freizeit	Segeln	45	50
	Unternehmungen	220	250
Zusätzliche Reisen	Gesamt	1055	1200

Gesamtkosten auf die Zeit von August bis Januar = 9038 € / \$10.267

Bildersammlung

